

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und Ungarn ließen die Feinde ruhig herankommen und eröffneten dann aus nächster Nähe ein wirksames Feuer. Zahlreiche Angreifer fielen oder wurden verwundet, die anderen glaubten sich am Ziele. Da wurden sie mit dem Bajonett empfangen und mit weiteren starken Verlusten zurückgeworfen. Den Überfallsversuch erneuerten die Russen nachher noch mehrmals, doch konnte ein Erfolg nicht errungen werden. Das Gefechtsfeld war schließlich dicht bedeckt mit toten und schwerverwundeten russischen Soldaten.

Am nächsten Tage machten deutsche Truppen nordwestlich von Luck 16 Gefangene in den russischen Gräben und Tags darauf gelang verwegenen Österreichern und Ungarn im Graberkaabschnitt nordwestlich von Zalocze die Gefangennahme von 32 Russen und die Erbeutung von 2 Maschinengewehren. Ähnliche Unternehmungen wurden auch in der Folgezeit von den Verbündeten an zahlreichen Punkten der Front durchgeführt; hierbei taten sich besonders deutsche Jäger mit ihren kühnen Streifzügen in den Karpathen hervor, wo sie den Gegner außerordentlich be-

Ein machtvoller Vorstoß der Deutschen erfolgte am 4. Januar in der Gegend von Illuxt, wo Kompanien des oldenburgischen Reserveregiments Nr. 259 über das Eis der Düna vordrangen und den Feinden die kleine Insel Glandon entrißen. Dabei wurden über 40 Russen gefangen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Dieser Erfolg war der Anlaß zu einer Reihe schwerer russischer Angriffe, die nun auf der ganzen weitgedehnten Front von Riga bis Smorgon täglich auf die deutschen Linien erfolgten. Die deutschen Stellungen zogen sich in diesem Abschnitt westlich Riga und dem Babitsee vom Meer zu der von Mitau bis Schloß in südöstlicher Richtung fließenden La (siehe Bild und Karte Seite 129), umfaßten dann im Bogen den Tirulsumpf gegen die Heerstraße Mitau—Riga und erreichten weiter östlich die Düna. Der ganze Raum zwischen Babitsee, La und Düna ist von einem mächtigen, im allgemeinen für Truppen kaum gangbaren Sumpf ausgefüllt. Dieses natürliche Hindernis vor den deutschen Stellungen war aber durch den Frost



Kraft eines Korpsbrückentrains auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Phot. Gebr. Gaedel, Berlin.

unruhigten. Auch deutsche Reiter waren an diesen Kämpfen beteiligt. Sie stürmten im Fußgefecht am 31. Dezember auf dem Nordufer des Pripet bei Binsz zwei russische Stützpunkte und machten 36 Russen, darunter 1 Offizier, zu Gefangenen.

Im Raume von Riga, auf der ganzen Linie von der Küste bis Smorgon, begann um diese Zeit auch die russische Artillerie sich in zunehmendem Maße bemerkbar zu machen, was auf den Beginn größerer Kämpfe in diesem Abschnitt hinzudeuten schien. Diesen Schluß ließen auch die häufigen Vorstöße zahlreicher russischer Jagdabteilungen zu, die in besonderer Stärke und Zahl auftraten und unter anderem auch am 1. Januar südlich von Riga sowie im Südwesten von Dünaburg angriffen.

Am folgenden Tage zeigten sich russische Streifkommandos auch südlich des Dryswjatsees. Diese lebhafteste Tätigkeit der Russen rief bei deren Gegnern naturgemäß ebenfalls eine Verstärkung des Kundschafterdienstes hervor. So stürmten östlich von Zloczow am 2. Januar Stoßtruppen der Leibhusarenbrigade mit österreichisch-ungarischer Infanterie im Überfall gegen die russischen Linien vor und führten daraus 127 Mann mit 3 Offizieren gefangen zurück.

fast ausgeschaltet worden und das Gebiet konnte, solange die Kälte anhielt, recht gut für Kämpfe in Betracht kommen. Es bestand große Wahrscheinlichkeit, daß die Russen aus dem Brückenkopf vor Riga und aus dem nördlichen Brückenkopf von Dünaburg bei Illuxt über die gefrorenen Ufersümpfe der Düna vorstößen würden. Dem Einbruch bei Illuxt war von den Deutschen durch die Einnahme der Insel Glandon ein Riegel vorgeschoben; die Russen mußten deshalb erst versuchen, die Insel wieder in ihre Hand zu bekommen. Obwohl sie schon gleich nach dem Verlust des Eilandes nicht weniger als vier starke Gegenangriffe ansetzten, konnten sie die unbeträchtliche deutsche Besatzung doch nicht vertreiben, sondern holten sich eine schwere Niederlage nach der anderen. Während die russischen Unternehmungen hier fortgeführt wurden, erfolgte am 5. Januar ein machtvoller Vorstoß aus dem Brückenkopf von Dünaburg heraus. Trotz der Übermacht der Russen verlief er nicht ihren Wünschen entsprechend, sondern wurde von den Deutschen fast vollständig aufgefangen. Auch von der Küste bis an die Straße Mitau—Riga entbrannten in Eis und Schnee auf gefrorenen Sümpfen und vereisten